

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 252.

Sonntag den 27. October.

1867.

Der Suez-Kanal.

Zu Anfang dieses Jahres erregte die kurze Nachricht verschiedener Blätter großes Interesse, derzufolge das erste Seeschiff den Kanal von Suez passirt habe. Es hat sich nun allerdings herausgestellt, daß dieses interessante und wichtige Werk noch keineswegs vollendet ist; indeß nähern sich die Arbeiten denn doch immer mehr und mehr ihrem Abschluß, und es ist wohl erlaubt, auch in diesem Blatte auf eine Unternehmung etwas näher einzugehen, die an einer der merkwürdigsten Stellen unseres Erdballes die Arbeiten der persischen Könige und der griechischen Beherrscher Aegyptens wieder aufnimmt und an Bedeutung mit der Legung des atlantischen Kabels rivalisirt. Allerdings sind diesen merkwürdigen Arbeiten keineswegs so allgemeine Sympathieen entgegengekommen, wie den Kabel-Arbeiten. Im Gegentheil, während die merkantilen Interessen der Länder am mittelländischen Meere den Kanalbau von Suez nach Port-Said allerdings begünstigen, ist die Entwicklung dieses bekanntlich durch den Franzosen Ferdinand von Lesseps eingeleiteten Unternehmens von dem Gegensatz der englischen und der französischen Politik im Orient sehr stark betroffen worden. Mit diesen Verhältnissen haben wir es hier nun selbstredend nicht zu thun. Wir gedenken, nachstehend einige Mittheilungen über die neuere bauliche Entwicklung dieser Arbeiten zu geben.

Herr von Lesseps, der die Gesellschaft für den Kanalbau mit Privileg auf 99 Jahre unter Protektion des ägyptischen Vicekönigs Said-Pascha i. J. 1854 gegründet, die Arbeiten selbst i. J. 1858 eröffnet hat, hatte sich eine doppelte Aufgabe gestellt. Einerseits galt es, von dem Nilstrom unterhalb der Stadt Kahira einen großen Süßwasserkanal abzuleiten, der zugleich das anbaufähige Land östlich vom ägyptischen Delta der Wüste abgewinnen, und ferner die bequeme Verbindung mit dem reichen Nilthal herstellen, den Arbeitern aber frisches Wasser in die Wüste zuführen sollte. Dieser Kanal ist seit mehreren Jahren vollendet; er geht in weitem Bogen (dessen Sehne die Eisenbahn von Kahira nach Suez bildet) von dem Nil bei Kahira zuerst nordostwärts, trifft hier mit einem andern von Zagazig am Nil auslaufenden Kanal zusammen, zieht sich dann ostwärts nach dem Flecken Ismailia, mitten auf der Landenge von Suez, an dem See Thimsah, mit dem er in Verbindung gesetzt ist, läuft endlich südwärts an den Bitterseen hin, bis er Suez mit seiner öden Felsenwüste erreicht.

Die andere und zwar die Hauptaufgabe war es, die Dicht des Rothen Meeres bei Suez durch einen für große Seeschiffe praktikablen Kanal mit dem Mittelmeer direkt zu verbinden. Die etwa 21/22 Meilen lange Linie sollte mit Benutzung der quer über die Landenge sich hinziehenden See'n, bez. Lagunen (den Bitter-Seen, dem Thimsah-See u. a. m.), bis zu dem Punkt am Mittelmeer geführt werden, wo jetzt das Städtchen Port-Said entstanden ist, zwischen dem Meere und dem Strandsee Menzaleh. Die Schwierigkeiten dieser Arbeit sind seit Jahren von gegnerischer Seite ebenso lebhaft geschildert worden, wie andererseits die Freunde der Unternehmung der Sache fast nur rosigte Seiten abzugewinnen wußten. Ein Unparteiischer, Hr. Ludwig Haase, theilte i. J. 1865 über den damaligen Stand der Dinge der Handel- und Gewerbekammer zu Wien einen Bericht, der in ihren „Mittheilungen“ erschien und noch keineswegs sehr hoffnungsvoll lautete. Hr. Haase schrieb damals „Davor ich meine Ansichten über die Zukunft dieser großen Unternehmung und ihre Wichtigkeit für die Schifffahrt überhaupt, insbesondere für die österröschische, ausspreche, muß ich mir erlauben, den gegenwärtigen Zustand der Arbeiten etwas ausführlicher zu schildern, und vor Allem darzutun, daß die pomphaft verkündete Verbindung des mittelländischen Meeres mit dem rothen

Meere noch keineswegs existirt, und der „baiser des deux mers“, wie Hr. v. Lesseps in seiner bilderreichen Sprache die nach seiner Aussage bereits ausgeführte Communication zwischen beiden Meeren nennt, nichts als eine leere Phrase ist. Bis jetzt ist es unmöglich, mit demselben Boote von einem Hafen zu dem andern zu gelangen, denn zwischen dem bis Ismailia führenden maritimen Kanal oder vielmehr zwischen der ihn repräsentirenden Rinne und dem Süßwasser-Kanal, auf dem man nach Suez gelangt, fehlt eine Strecke von mehr als 200 Meter, und der Süßwasser-Kanal endigt in der Entfernung von ungefähr 1 Kilometer vor dem Hafen von Suez. Die Verbindung der beiden Kanäle ist nicht herzustellen, weil das eindringende Meerwasser das süße Wasser offenbar verderben würde; ein Uebelstand, dem selbst durch Errichtung einer für den Durchlaß der Schiffe bestimmten Schleufe kaum vorgebeugt werden könnte. Aus demselben Grunde kann auch der Süßwasser-Kanal nicht bis in den Hafen von Suez geführt werden. Durch das nothwendige zweimalige Ueberladen der Waaren würde der ohnehin kostspielige Transport auf den zur Besichtigung des Kanals bestimmten kleinen Barken, — jede derselben muß bei einer Ladung von höchstens 20 Ctrn. von einem Kameele gezogen und stellenweise noch von den Schiffeuten auf dem Sande fortgeschoben werden, — so vertheuert, daß er bei Weitem höher käme, als die nicht billigen Frachtsätze der Eisenbahn zwischen Alexandrien und Suez, weshalb es auch die Kanalunternehmung vorzieht, die für ihren Gebrauch in Suez bestimmten Güter per Bahn und nicht auf dem Kanal transportiren zu lassen. Hr. v. Lesseps hat allerdings erklärt, der Kanal werde bis Ende 1866 so weit vertieft sein, daß auch größere Barken ihn befahren können, und daß die Compagnie dann den Transport von Steinkohlen von Port-Said bis Suez um den Preis von 35 Francs per Tonne übernehmen werde. Dies würde aber keinen Vortheil gewähren, weil die Bahn von Alexandrien bis Suez nur 38 Francs per Tonne verlangt, und den geringen Unterschied von 3 Francs noch leicht nachlassen kann; dann weil jedes Kohlenschiff nach Port-Said einen höheren Frachtsatz ansprechen muß, als nach Alexandrien, wo alle Bequemlichkeiten zum Ausladen vorhanden und leicht Rückfrachten zu finden sind, beides wesentliche Begünstigungen, die in Port-Said fehlen. Wenn übrigens Hr. v. Lesseps von Vertiefung des Kanals spricht, so kann er immer nur den maritimen meinen, denn der Süßwasser-Kanal ist nicht für Schifffahrtzwecke angelegt, sondern nur bestimmt zur Bewässerung bisher wüsthiger Grundstücke, und um Suez und die Baustationen mit genießbarem Wasser zu versorgen, welches früher durch die Bahn zugeführt oder durch Kameele herbeigebracht werden mußte. Zu diesem Zwecke ist auch die Tiefe des Süßwasserkanals, die zwischen 60 und 90 Centimeter beträgt, ausreichend.

In der Entfernung von 200 Meter von Ismailia führt dieser Süßwasserkanal vorbei, der schon von Mehemed Ali zur Bewässerung der großen, nun in den Besitz der Isthmus-Gesellschaft übergegangenen Domaine Tell el Kebir oder Duady angelegt und von der jetzigen Unternehmung bis Suez fortgeführt wurde; von Ismailia aus ist eine Leitung bis Port-Said angelegt, um den Baustationen genießbares Wasser zuzuführen. Der Kanal ist 12 Meter breit und führt in seiner Verlängerung nach Suez an den ehemaligen, jetzt trockenen Bitterseen vorüber, die nach den erhobenen Aufnahmen bereits 8 Meter unter dem Niveau des rothen Meeres liegen, wo daher auf einer beträchtlichen Strecke keine Ausgrabungen, sondern nur Dämme erforderlich werden.

Der eigentliche, für die große Schifffahrt bestimmte Kanal soll, wenn vollendet, 58 Meter Breite und 8 Meter Tiefe haben; letztere wird für ganz große Schiffe nicht genügen, weil schon die jetzt zwischen China und

Suez verkehrenden Dampfer bei voller Ladung von 1800 Tonnen einen Tiefgang von 7⁶/₁₀ Meter haben. Der Kanal zerfällt in 2 Sectionen: von Port-Said bis Ismaila in der Länge von 82 Kilometer, auf welcher sich alle bisher in Angriff genommenen Arbeiten vorfinden, dann von Ismaila nach Suez, eine etwas kürzere Strecke, wo aber gegenwärtig gar nichts gearbeitet wird.

In Port-Said, einer ganz neuen französischen Stadt, befinden sich die Magazine, Bureau und Werkstätten der Gesellschaft, letztere ausgerüstet mit den vorzüglichsten Maschinen, die aber leider aus Mangel an Arbeitern größtentheils unbenutzt dastehen. Von den eigentlichen Hafnarbeiten ist nichts gemacht als zwei hölzerne Landungsbrücken. Durch eine Maschine werden die colossalen künstlichen Quaderblöcke angefertigt, welche, um die Hafendämme zu bilden, ins Meer versenkt werden. Die Maschine kann täglich, wenn es an Material nicht fehlt, 38 Stücke solcher Blöcke bearbeiten, von denen jeder auf 400 Francs zu stehen kommt, weil das Material dazu aus weiter Ferne herbeigeschafft werden muß.

Von Port-Said aus wird der Kanal in der vollen Breite durch den Menzaleh See und über die in demselben hier und da befindlichen Sandbänke geführt; es sind, um den Schlamm auszuheben, 28 Baggermaschinen aufgestellt, von denen aber mehr als die Hälfte immerfort in Reparatur sind. Von dem ausgehobenen Schlamm werden die Dämme auf beiden Seiten aufgeworfen, bei welcher Arbeit sich aber der große Uebelstand herausstellt, daß durch die eigene Schwere des Dammes die untersten Lagen des Schlammes nachgeben, wieder in das ausgegrabene Bett des Kanals hineinrutschen, und es wenigstens theilweise wieder ausfüllen. Um nun dieser entlosen Arbeit los zu sein, sollten, um den Damm zu befestigen, Holzpfähle eingeschlagen werden; man mußte jedoch diese Idee aufgeben, weil es unmöglich war, Hölzer aufzutreiben, die lang genug wären, um durch den tiefen Schlamm bis auf festen Boden zu reichen. Jetzt wurde vorgeschlagen, große Quadern zu versenken, und so ein festes Fundament zu bilden; eine Arbeit, die wenn überhaupt ausführbar, viel Zeit und viele Millionen Francs erheischt. Der See ist 48 Kilometer lang.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Evang. Jünglings-Verein.

Sonntag den 27. October Abends 8 Uhr im Vereinslocal (Mauer-gasse 6). Vortrag des Herrn Oberlehrers Schlenker über: „**Samuel Budget, Lebensbild eines großen Kaufmanns.**“ Freunden des Vereins ist der Zutritt gestattet.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136ster Königlich Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlrn. auf Nr. 7728 und 45,221.

2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 2669 und 36,177.

42 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 919, 210, 1054, 1997, 2433, 2658, 6574, 10,066, 11,500, 14,260, 15,098, 18,302, 22,602, 22,948, 26,108, 26,424, 32,332, 35,220, 37,412, 39,238, 39,319, 41,399, 42,088, 44,114, 49,432, 50,004, 52,701, 57,455, 58,212, 58,539, 60,486, 60,805, 64,939, 66,329, 66,932, 67,918, 83,381, 87,964, 88,391, 90,641, 91,362 und 93,156.

53 Gewinne zu 500 Thlrn. fielen auf Nr. 2249, 6093, 8216, 9794, 9800, 14,019, 16,966, 18,321, 22,793, 26,749, 27,071, 29,182, 31,344, 31,460, 34,650, 35,252, 40,147, 41,498, 43,098, 43,799, 43,898, 46,269, 46,961, 47,846, 48,843, 51,974, 54,881, 54,986, 55,227, 55,364, 57,718, 59,980, 62,038, 62,212, 65,107, 66,875, 68,193, 68,871, 71,673, 71,872, 72,252, 72,615, 74,018, 74,354, 75,896, 81,946, 84,864, 85,134, 86,500, 91,041, 91,804, 93,167 und 94,596.

81 Gewinne zu 200 Thlrn. fielen auf Nr. 6092, 8636, 10,160, 11,585, 12,092, 12,546, 12,636, 12,958, 13,756, 15,232, 15,495.

17,498.	18,787.	19,283.	19,852.	20,663.	21,113.	21,274.	23,061.
23,140.	24,305.	27,032.	27,985.	28,717.	29,232.	30,879.	30,964.
33,983.	35,749.	36,239.	38,469.	38,647.	38,710.	40,089.	43,471.
44,435.	48,613.	49,916.	49,974.	50,348.	51,667.	52,374.	53,530.
54,042.	54,917.	58,204.	58,534.	58,683.	59,314.	59,864.	62,334.
62,746.	64,456.	64,755.	65,800.	66,031.	67,206.	70,627.	71,311.
72,098.	72,429.	74,061.	74,602.	77,183.	78,195.	79,204.	79,350.
79,479.	80,037.	80,113.	80,294.	80,988.	83,411.	84,428.	85,513.
85,890.	86,261.	86,639.	91,054.	91,715.	92,016.		

Berlin, den 25. October 1867.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Mittheilungen

aus den Sitzungen des Schwurgerichts zu Halle.

Am 25. October 1867.

Gerichtshof und Gerichtschreiber wie bisher; die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Dütsche vertreten.

Als Geschworene waren ausgelost: Voigt, Handschuhfabrikant hier, — Wöple, Mühlensbesitzer in Trotha, — Robitzsch, Detonom hier, — Sievers, Mühlensbesitzer in Helmsdorf, — Delt sen., Zimmermeister hier, — Dachselt, Gutsbesitzer in Obergißdorf, — Reutel, Gutsbesitzer in Iphewitz, — Dr. Nothe, Gymnasial- u. Oberlehrer aus Gisleben, — Behrend, Hauptsteueramts-Verdant a. D. hier, — Klingenberg, Kaufmann in Cönnern, — Bertram, Administrator hier, — Koch, Gutsbesitzer in Volkstedt.

1) In der Nacht vom 25. zum 26. März d. J. sind dem Gastwirth Klittich in Sangerhausen mittelst Einbruchs und Einsteigens in dessen Restaurationsgebäude seine Sonntagskleidungsstücke, eine in der Weste stehende Taschenuhr und 100 Stück Cigarren — letztere in einem verschlossenen Schranke befindlich — gestohlen worden. Der bereits mehrmals wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter Friedrich G a s m a n n aus Limlingerode, 24 Jahr alt, evangelisch, nicht Soldat und ohne Vermögen, rauchte am zweiten Tage nach dem Diebstahl Cigarren in der Klittich'schen Restauration, die der Klittich als ihm gestohlen erkannte. Da Gasmann auch sonst dort bekannt war, so wurde er, als man auch das Fehlen der Kleidungsstücke bemerkt hatte, verfolgt und in Walthausen im Besitze sämtlicher Kleidungsstücke, eines Pfandschneides über die gestohlene Uhr, über deren Erwerb er widerprechende Angaben machte und im Besitze eines Hammers betroffen, der genau zu den Einbrüchen paßte, die an dem gewaltam geöffneten Schranke zu bemerken waren. Gasmann gestand auch bald darauf den Diebstahl verübt zu haben, gerichtlich ein, behauptete aber einen Gefassen zu haben, den er nicht nennen wollte. Heute widerrief er dies Geständniß, behauptete, diese Sachen von dem Commissionair Däumel in Sangerhausen gekauft zu haben und von diesem damals gebeten worden zu sein, die Sache auf sich zu nehmen. Der hierüber, sowie über sein alibi, angetretene Beweis mißlang aber vollständig und die Geschworenen sprachen überall das „Schuldig“ gegen Gasmann aus, worauf derselbe wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu sechs Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt wurde.

2) Der zweite Angeklagte, Dienstknecht Johann Friedrich Kupferschmidt aus Rosla, 25 Jahr alt, evangelisch, ohne Vermögen, nicht Soldat und bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestrast, legte heute, nachdem er in der Voruntersuchung geeignet hatte, ein vollständiges Geständniß dahin ab, daß er selbst und nicht, wie er früher behauptet, ein unbekannter Handwerksbursche, dem Schärer Braune zu Walthausen am 1. Mai cr. während dessen Abwesenheit aus der verschlossenen Wohnstube eine silberne Taschenuhr mit röhrlerner Kette dadurch entwendet habe, daß er durch das vier Fuß hohe Fenster eingestiegen sei. — Er wurde ohne Zuziehung der Geschworenen wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle — unter Annahme mildernder Umstände — zu einem Jahre Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit verurtheilt.

3) Der Maurer Carl Hermann Traugott Schmidt genannt Perl aus Gisleben, 28 Jahr alt, evangelisch, verheiratet, ohne Vermögen und dreimal wegen Diebstahls bestrast, hatte gesundlich im April 1867 ein Verbuch seiner Stiefschwester Christiane Saeger über 65 Thaler, welches dieselbe ihrer Mutter, der Wittve Schmidt, in Verwaltung gegeben hatte, heimlich weggenommen, war am 27. April mit demselben beim Cassirer der Discontokasse Billig in Gisleben mit der Bitte erschienen, ihm darauf 15 Thaler zu zahlen. Billig hatte erklärt, daß die Zahlung nur gegen Quittung desjenigen, auf dessen Namen das Buch laufe, also gegen Quittung der Christiane Saeger erfolgen könne. Schmidt erwiderte darauf, seine Frau sei krank und werde er mit derselben ein andermal erscheinen. Am folgenden Tage erschien Schmidt wiederum bei Billig in Begleitung einer jungen Frau, die Billig nach dem Vorausgegangen für die Eigentümerin des Buches hielt. Er zahlte an Schmidt die geforderten 15 Thaler und die Frauensperson unterzeichnete eine Quittung darüber mit dem Namen „Christiane Saeger.“ Die Frauensperson war aber nicht die Schwester des Angeklagten und ist auch nicht ermittelt worden. Das erhaltene Geld hat Schmidt verbraucht und das Buch seiner Schwester weiter verpfändet. Dieser Thatfachen bekannte er sich schuldig. Trotzdem beantragte der Verteidiger, Justizrath Frisch, mit Geschworenen zu verhandeln, da er das Geständniß nicht für beweisend — namentlich hinsichtlich des Diebstahls — annehmen könne, weil die Wegnahme des Verbuches nicht in der Absicht rechtswidriger Zueignung, sondern nur zu dem Zwecke begangen sei, sich eine Quittung zu verschaffen, auf Grund deren der Angeklagte das Geld bei der Discontogellschaft erheben könne. Der Staats-Anwalt hielt die Anlage des Diebstahls und des wissenschaftlichen Gebrauches einer gefälschten Urkunde aufrecht und erkannte auch die Geschworenen wegen beider Vergehen auf schuldig, jedoch unter An-



nahme milderer Umstände, worauf Schmidt wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit neun Monaten Gefängniß, zehn Taler Geldbuße, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft wurde.

4) Der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Mühlberg aus Zwoschau, 18 Jahr alt, evangelisch und bereits im Jahre 1865 wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, war gefänglich am 16. April zu Dobernitz seinem Mitknechte Prangisch aus einem verschlossenen Kasten, den er mit seinem eigenen, also mit einem für das Schloß nicht bestimmten falschen Schlüssel geöffnet hatte, ein Portemonnaie mit 2 Thlr. 15 Sgr. gestohlen zu haben. Er wurde unter Annahme milderer Umstände wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu sieben Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Frauen-Verein

zur Armen- und Kranken-Pflege.

Aufs Neue wenden wir uns an die geehrten Damen unserer Stadt mit der freundlichen Bitte, auch in diesem Jahre unserer Weihnachts-Ausstellung gütig zu gedenken, und bemerken, daß der Ertrag derselben, jezt wie bisher, für die Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt des Frauen-Vereins bestimmt ist.

Das Comité des Frauen-Vereins für die Weihnachts-Ausstellung.

Tagesplan.

Sonntag den 27. October.

- Vereine.**
 Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 11—12 Uhr Vorm. (Eingang: Kuhgasse).
 Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
 Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr.
 Turnverein, Vereins-Turnen. 4 Uhr Nachm.

Montag den 28. October.

- Schwurgerichtssitzung früh 9 Uhr.**
 1) Kofsch Ulich aus Müllerbors; versuchter Todtschlag. Verteidiger: J. R. v. Rabede.
 2) Heilere Landbriefträger T heel aus Alseben; Urkundenfälschung und Ueberhebung von Gehältern. Verteidiger: J. R. Kiemer.
Geschäftsstunden der königl. und kädt. Behörden in Halle.
 Telegraphen-Amt: 8 U. B. M. bis 9 U. Ab. u. Nachtdienst 9 U. Ab. bis 8 U. B. M.
 — Postamt: 8 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. N. M. — Ober-Vergamit: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — Passbüro: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. N. M. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen kädtischen Behörden: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet); die Justizkanzlei-Kasse: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — Steueramt: 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — R. Kreisasse: 8—12 U. B. M. u. 2—4 U. N. M. — Landrathsamt: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — Bank-Commandite: 8 1/2—1 U. B. M. u. 3 1/2—5 U. N. M.

- Städtisches Rathaus.** Expeditionsstunden von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
Sparkasten.
 Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.
 Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
 Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

- Öffentliche Bibliotheken.**
 Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.

- Vereine.**
 Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 7 1/2—10 Uhr Abends. (Eingang: Kuhgasse).
 Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
 Verein junger Kaufleute 8—9 1/2 Uhr Abends gr. Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) 1 Tr.
 Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in „Schäfers Restauration.“
 Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

- Bäder.**
 Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

- Berlin 4 U. 15 M. Bm. (C), 7 U. 50 M. Bm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
 Leipzig 6 U. 10 M. Bm. (G), 7 U. 35 M. Bm. (P), 9 U. 30 M. Bm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Bm. (S), 8 U. 50 M. Bm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 6 U. 55 M. Ab. (P), 8 U. Ab. (G, übern. in Cöthen), 11 U. 20 M. Abts. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Bm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
 Thüringen 5 U. 20 M. Bm. (P), 9 U. 30 M. Bm. (P), 11 U. 3 M. Bm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P — bis Gotha), 11 U. 8 M. Abts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Bm. — Köhlbeben 1 U. Nachts. — Salzünde 9 U. Bm. — Löbejün 3 1/4 U. Nm. — Wettin 4 U. Nm. — Querfurt 3 U. Nm.

Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen.

Die 6 Zettelkästen der Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn befinden sich: Steinweg 45/46; Klein Schmieden 1; an der Moritzkirche 5; Klausdorferstraße 15; Geißstraße 1 und gr. Steinstraße (alte Promenade 28); dieselben werden täglich zweimal zwischen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn. Der Zettelkasten befindet sich Marktplatz 21/22, wird zweimal geöffnet: Vormittag — Nachmittag, Zeit unbestimmt.

Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Kästen des Fuhrherrn F. Coccejus.) Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichsstraße 34. Dieselben werden geleert: Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr.

Beobachtungen der kgl. meteorol. Station zu Halle.

25. October 1867.

Stunde	Luftdruck Bar. Ein.	Dampfspannung Bar. Ein.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Morg. 6	336,33	3,46	100	6,2	SSO	neblig.
Mitt. 2	337,56	3,41	75	9,5	NW	bedeckt 10.
Abd. 10	338,36	3,10	91	6,0	SO	völlig heiter.
Mittel	337,42	3,32	89	7,2		wolkig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 26. October 1867.

		Höcster			Niedrigster				
Weizen	Schfl.	4	Thlr. —	Sgr. —	Pf. —	3	Thlr. 26	Sgr. 3	Pf. —
Roggen	"	3	" 5	" —	" —	3	" 3	" 9	" —
Gerste	"	2	" 5	" —	" —	2	" 3	" 9	" —
Hafer	"	1	" 8	" 9	" —	1	" 7	" 6	" —
Heu	Centr.	1	" 5	" —	" —	—	" —	" —	" —
Langes Stroh	Schock	7	" —	" —	" —	6	" 15	" —	" —

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung:
 Die in neuester Zeit vielfach verübten Baumfreveln an öffentlichen Wegen und Straßen veranlassen uns, hierdurch Jedem, welcher den Thäter eines solchen Vergehens bei der betreffenden Aufsichtsbehörde zur Anzeige bringt, so daß derselbe deshalb zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von **10 bis 50 Thlr.** zuzusichern.
 Merseburg, den 26. März 1866.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
 bringen wir hierdurch wiederholt zur Veröffentlichung.
 Halle, den 16. October 1867. **Der Magistrat.**



Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mir neuerdings noch ein

vollständig assortirtes Leinwand-Lager zugelegt habe. Meine

kräftigen Herrnhuter Leinen,

aus wirklichem Handgarn gefertigt, glaube ich nicht oft und dringend genug empfehlen zu können. Außerdem führe auch in **Creas-, Bielefelder- u. Frisch-Leinen** nur die besten Fabrikate. Namentlich aber erlaube ich mir auf ein ganz neues schlesisches Fabrikat aufmerksam zu machen, welches sich dadurch besonders auszeichnet, daß es nicht die geringste Appretur und eine sehr gute Sallaste hat. Diese Kern-Waare ist auch 2 Ellen und $2\frac{1}{2}$ Elle breit (zu Ueberzügen und Bettlichsen ohne Naht) zu haben.

H. C. Weddy,

Reinen-, Wäsche- und Weißwaaren-Handlung en gros & en detail,
untere Leipzigerstraße Nr. 102.

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Freitag den 1. November Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr beabsichtige ich in der erleuchteten Marktkirche!

das Oratorium Elias

von Felix Mendelssohn-Bartholdy

zur Aufführung zu bringen. Alles Weitere in den nächsten Nummern dieses Blattes.
C. A. Kapler.

Müllers Belle vue.

Sonntag den 27. October Nachmittags und Abends

Concert (Streich- und Militärmusik).

Anfang $3\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Unter Andern: a) Die Großmutter will tanzen! Polka-bourlesque;
b) Vorwärts, drauf und durch! Marsch von Menzel.
M. Ludwig.

Roccos Etablissement.

Heute Sonntag den 27. October

Nachmittag-Concert.

Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr.

C. John.

Roccos Etablissement.

Sonntag den 27. October letzte

Grosse astronomische, physikalische u. agioskopische Vorstellung

in 4 Abtheilungen. 1) Das Sonnensystem und der Fixsternhimmel. 2) Die Nordpolfahrten John Franklins und Auffindung der Ueberreste der Expedition, in 21 Tableaux. 3) Agioskopie zc. mit neuen Abwechslungen. 4) Gas- und Licht-Experimente. Vor der Vorstellung und in den Zwischenpausen Concertmusik von der John'schen Kapelle. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée à Person 5 Gr. Kinder die Hälfte.

G. Amberg, Physiker.

Café Sanssouci.

Heute Sonnabend Schweinsknochen mit Sauerkohl und Meerrettig. Bier ff. Sülze à la Westmoreland.
A. Napsilber, Königsplatz Nr. 6.

Ammendorf.

Von Sonntaa den 27. an Kirmes.

Tägliche Omnibusfahrt bei Ratsch.

Rachfuß's Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 27. October Kränzchen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Tanz-Unterricht.

Wie in den früheren Jahren, beginnt der erste Cursus meines Unterrichtes auch in diesem Jahre Ende October. Diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, ersuche ich ergebenst, mich davon gefälligst recht bald zu benachrichtigen.

W. Rocco,

Universitäts-Tanzlehrer.

Ein Hausknecht, der Soldat gewesen und womöglich schon in Hôtels diente, kann sofort antreten. Hôtel z. „Russ. Hof“, Leipziger Platz. Meldungen von 7—9 Uhr früh.

Anst. Mädchen mit guten Attesten sucht Frau Schmeil, Schülershof 15.

Stadt-Theater.

Sonntag den 27. October. Zum ersten Male: „Eine Million für'n Erben“, große Posse mit Gesang in 3 Akten u. 5 Bildern von E. Pohl. Musik von Conradi.

Montag den 28. Oct.: „Gringoire“, Charakterbild in 1 Akt von Th. v. Bauville, deutsch von Winter; hierauf zum ersten Male: „In die Bastille“, Lustspiel in 1 Akt von Frank. Zum Schluß zum ersten Male: „Fortunios Lieb“, komische Operette in 1 Akt von Offenbach.

Reverenz.

Sonntag den 27. October Abends 7 Uhr

Stiftungsball

mit Militair-Musik

im Salon „zur Weintraube.“

Der Vorstand.

Germania.

Sonntag den 27. October Kränzchen im Salon zum Hofenthal. Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Teutonia.

Sonntag Abendunterhaltung in der grünen Aue.

C. Meyers Bier-Lokal,

gr. Steinstraße 59.

Heute Sonnabend und Sonntag fr. Gänse- und Hasenbraten. Bier ff.

Lindermann's Restauration,

Schulberg Nr. 19.

Täglich musikal. Abendunterhaltung. Frischen Gänse- und Hasenbraten.

Ei, ei, ei Peter, Du auch dabei?

Peter! Deine Freunde wundern sich!!

Peter, fühlst Du keine Reue?!

Leh wohl, Peter,

wir kennen Dich gar nicht wieder! —

Wer mich kennt, weiß es

St. Nicht Küster.

(Beilage.)